



25 Jahre

Die Deutsch-Japanische Juristen-
vereinigung e.V. feiert Jubiläum in
festlichem Rahmen.....Seite.02

Vor Anker

Der japanische Schulschiffverband
setzt eine lange Tradition mit dem
Besuch von Kiel fort.....Seite.04

50 Jahre

Das Japanische Institut e.V. begann
vor einem halben Jahrhundert mit dem
Unterricht japanischer Kinder.....Seite.05

Engagement

Japans Unternehmen und seine
Regierung werden sich in der Zukunft
stärker Afrika zuwendenSeite.08

Qualifiziert

Japan sichert sich Startplatz bei der
Fußball-WM 2014 in BrasilienSeite.09

G8-Treffen

Gespräch zwischen Premierminister
Abe und der Bundeskanzlerin.. Seite.09

Haiku

Beteiligen Sie sich am
4. Haiku-Wettbewerb!.....Seite.13

Termine

[http://www.hamburg.emb-
japan.go.jp/downloads/termine.pdf](http://www.hamburg.emb-japan.go.jp/downloads/termine.pdf)

栄耀に餅の皮を剥く

WER IN
ÜPPIGKEIT
LEBT,
SCHÄLT
SOGAR MOCHI

*Eyo ni mochi no
Kawa wo muku*



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Konsulats von Japan in Hamburg, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
hh-konsulat@bo.mofa.go.jp www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul und Leiter Yasushi Fukagawa (verantwortlich); Konsul Tatsuhiko Ichihara; Udo Cordes, Helga Eggers, Sabine Laaths, Marika Osawa, Saori Takano.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Konsulats von Japan in Hamburg. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

25 Jahre Deutsch-Japanische Juristenvereinigung

Am 7. Juni 2013 feierte die Deutsch-Japanische Juristenvereinigung im Rahmen eines Senatsempfanges ihr 25jähriges Bestehen im Kaisersaal des Hamburger Rathauses.

Nach der Begrüßung durch die Hamburger Justizsenatorin Jana Schiedek und Grußworten von S.E. Botschafter Takeshi Nakane sowie Staatssekretärin im Bundesjustizministerium Dr. Birgit Grundmann hielt der Oberste Staatsanwalt Japans, Generalstaatsanwalt Hiroshi Ozu, den Festvortrag vor über 150 geladenen Gästen, zu denen auch der Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg, Consul Yasushi Fukagawa, zählte.



Generalstaatsanwalt Hiroshi Ozu überreicht dem Präsidenten der DJJV Dr. Jan Grotheer ein Dankschreiben des japanischen Ministers für Justiz Sadakazu Tanigaki. Darin würdigt dieser die Verdienste der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung.

Am 7. Juni 1988 haben sich in den Räumen des japanischen Generalkonsulates in Hamburg auf Einladung des damaligen Generalkonsuls Toshiyuki

Kawakami 35 Gründungsmitglieder zur ersten Mitgliederversammlung getroffen, darunter Professoren der Rechtswissenschaft ebenso wie Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte, jeweils aus Japan und Deutschland. Daraus sind bis heute rund 700 Mitglieder geworden, die nicht nur aus Deutschland und Japan, sondern auch aus anderen europäischen Ländern sowie Australien und den USA kommen.

Die DJJV ist eine bundesweit vertretene, überparteiliche und gemeinnützige Vereinigung, die sich zum Ziel gesetzt hat,

- das Zusammenwirken deutscher und japanischer Juristen aller Berufe zu stärken und die gegenseitigen Kenntnisse der Rechtsordnungen zu vertiefen,
- Wissenschaftlern und Praktikern ein Forum zum Gedankenaustausch zu bieten, damit wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen aus beiden Ländern nutzbar gemacht werden können, sowie
- persönliche und berufliche Kontakte sowie die Zusammenarbeit der am deutschen und japanischen Recht interessierten Personen und Institutionen zu pflegen und zu fördern.

Von Beginn an war es das Ziel des Vorstandes, juristische Praxis und Wissenschaft miteinander zu verknüpfen, damit beide Bereiche voneinander profitieren können. Eine herausragende Bedeutung hat dabei insbesondere die Zeitschrift für Japanisches Recht (ZJapR), die die DJJV gemeinsam mit dem Hamburger Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht herausgibt, und die zweimal im Jahr mit jeweils etwa 300 Seiten erscheint und internationale Beachtung findet.

Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld waren bislang 34 Symposien, die die DJJV in der Regel mit Kooperationspartnern in Deutschland und Japan veranstaltet hat, zuletzt mit einem bedeutsamen Thema „Neue Compliance-Herausforderungen für international agierende deutsche und japanische Unternehmen“ im Jahr 2012 in Berlin mit einer Fortsetzung in Form eines Workshops in Tokyo am 16. Mai 2013. Auch an den Themenstellungen dieser Symposien wird der enge Praxisbezug deutlich.

LEITARTIKEL

Neben diesen ein- bis zweitägigen Symposien hat die DJJV bislang etwa 140 Vortragsveranstaltungen in zahlreichen deutschen Städten durchgeführt, sehr häufig mit Referenten aus Japan während ihres Deutschlandaufenthaltes. Auch insoweit erfüllt die DJJV ihren selbst gegebenen Auftrag, japanischen Kolleginnen und Kollegen Unterstützung zu leisten und Kontakte zu ermöglichen. Das erfolgt zunehmend auch durch Stammtische, die in München, Düsseldorf und Hamburg Gelegenheit zu zwanglosen Begegnungen zwischen Juristinnen und Juristen beider Länder ermöglichen.

Erfreulich ist auch die gute Zusammenarbeit mit dem Bundesjustizministerium, die sich nicht nur in einer Beteiligung des BMJ an einzelnen Symposien der DJJV niederschlägt, sondern auch in einer Mitwirkung der DJJV an den jährlich veranstalteten, nun bereits zum achten Mal stattfindenden gemeinsamen Workshops der beiden Justizministerien auf Staatssekretärebene.

Nicht zuletzt soll die Schriftenreihe der DJJV erwähnt werden, die bislang 21 Titel umfasst und die ergänzt wird durch Sonderausgaben der ZJapR, in der bislang 6 Titel erschienen sind. Sämtliche Werke behandeln Themen des japanischen Rechts in wissenschaftlich vertiefter Form.

Das Zusammenwirken zwischen Praxis und Wissenschaft wird auch in der Zusammensetzung des Vorstandes deutlich: Neben dem Verfasser dieser Darstellung, der bis zu seiner Pensionierung Richter war, sind tätig als Vizepräsidenten Rechtsanwalt Kaneko (Düsseldorf) und Prof. Dr. Baum (MPI Hamburg), als Schatzmeisterin Rechtsanwältin und Steuerberaterin Dr. Franz-Demuth (Düsseldorf), als Generalsekretär Staatsanwalt Rundholz (Hamburg) sowie als Beisitzer Rechtsanwalt und Steuerberater Dr. Henkel (München), Prof. Dr. Bälz (Uni Frankfurt) und Rechtsanwalt Josch (Stuttgart).

In Tokyo wird die DJJV vertreten durch Rechtsanwalt Thomas Witty (ARQIS Foreign Law Office).

Kontakt: Generalsekretariat der DJJV, Börnestr. 63, 22089 Hamburg, Tel: + 49-(0)40-22690888 Fax.: +49-(0)40-22690889, E-Mail: DJJV-GS@web.de Web: www.djjv.org

Dr. Jan Grotheer, Präsident der Deutsch-Japanischen Juristenvereinigung e.V.

Der japanische Schulschiffverband 2013 in Kiel

Einmal um die ganze Welt ... wer würde sich da nicht ebenfalls gerne auf die Reise machen! Für fast 750 junge Seeleute aus Japan, darunter 180 neu ernannte Offiziere, ist dieser Traum Wirklichkeit geworden. Auf ihrer 162 Tage dauernden, 55.000 km langen Hochseeübungsreise über Nordamerika, Nordeuropa, das Mittelmeer und Asien besuchen die japanischen Seeverteidigungstreitkräfte vom 12. bis 14. August 2013 Kiel. Die Seekadetten haben



dann etwa die Hälfte ihrer Ausbildungsreise hinter sich, bei der sie rund um den Globus in 18 Ländern 17 Häfen an den sieben Weltmeeren sehen. In Kiel legen das Ausbildungsschiff Kashima (4,050 BRT, 143 m) unter dem Kommando von Flottenadmiral Toshihiro Ohno und zwei Begleitschiffe, nämlich die Zerstörer Shirayuki (3,050 BRT, 130 m) und Isonami (2,950 BRT, 130 m), an.

Japanische Schulschiffbesuche haben in Norddeutschland eine lange Tradition, insgesamt neunmal wurden, einschließlich des diesjährigen Aufenthaltes, die Häfen Kiel (1963, 1970, 1979, 1983, 1987, 1991, 2013) und Hamburg (1995, 2005) angelaufen. In enger Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden – Marine, Wasserschutzpolizei, Hafenbehörden, Staats- und Senatskanzlei u.a. – und der Unterstützung insbesondere der jeweiligen Deutsch-Japanischen Gesellschaften in Schleswig-Holstein und in Hamburg ist es den Mitarbeitern der Botschaft von Japan sowie des Konsulats von Japan in Hamburg (ehemals Generalkonsulat) immer gelungen, die Liegezeit im Hafen für die Mannschaft spannend zu gestalten und der Öffentlichkeit ein positives Bild vom hohen Standard der japanischen maritimen Selbstverteidigungstreitkräfte zu vermitteln.

Das diesjährige Programm für den Aufenthalt in Kiel befindet sich zum Redaktionsschluss von JAPAN auf einen BLICK noch in Planung. Ganz bestimmt wird es etliche offizielle Termine sowie einen Tag der offenen Tür – ‚Open Ship‘ – geben, an dem die Bevölkerung Gelegenheit hat, die Schiffe zu besichtigen und sich über die technischen Daten zu informieren.

50 Jahre Japanisches Institut Hamburg e.V.

Mit einer feierlichen Zeremonie, an der Konsul Yasushi Fukagawa, Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg, teilnahm, wurde am 15. Juni 2013 der Gründung dieser für das japanische Gemeinschaftsleben so wichtigen Einrichtung vor 50 Jahren gedacht.

Eigentlich begann die pädagogische Erfolgsgeschichte jedoch ein wenig früher, nämlich bereits im Jahr 1957, als in einem Zimmer der Residenz des Generalkonsuls am Leinpfad Samstagsunterricht erteilt wurde. Japanische Jungen und Mädchen, die unter der Woche die deutsche Schulbank drückten, sollten zusätzlich zu ihrer deutschen Schullaufbahn wenigstens einmal in der Woche Gelegenheit zum Unterricht in ihrer Muttersprache erhalten.

1963 wich man räumlich in die Friedenskirche in Eilbek aus, wo die japanische Pfarrersgattin Akemi Ozaki in leitender Funktion zusammen mit zwei weiteren Lehrerinnen 33 Schüler auf Grund- und Mittelschulniveau betreute. Der April 1963 gilt somit als das offizielle Gründungsdatum der Ergänzungsschule, initiiert vom Nihonjinkai (Japanischer Verein).

1964 wurde zusätzlich der Verein Japanhaus Hamburg e.V. ins Leben gerufen, in dessen Büroräumen in der Oberstraße – nach einem erneuten Zwischenspiel in der Residenz – ab 1967 das japanische pädagogische Wirken weiterlief. Knapp 100 Schüler sprengten dort den räumlichen Rahmen, und so zog man im April 1970 in die Volksschule Turmweg um, wo 1971 auch eine Vorschulklasse eingerichtet wurde. Zwei Jahre weiter, nämlich 1973, gab es bereits 161 Schüler und man erhielt die Genehmigung der Stadt Hamburg für ein ‚Japanisches Institut Hamburg e.V.‘. 1974 entsandte die Stadt Yokohama zwei Lehrkräfte, 1975 folgte eine weitere vom japanischen Erziehungsministerium.

Bis zum Jahr 1980 schwoll die Zahl der Schüler beim Samstagsunterricht im Japanischen Institut auf fast 300 an. Es war die Boom-Zeit für japanische Unternehmen in Hamburg, deren zum Großteil japanisches Führungspersonal in der Regel die Familie mit an die Elbe brachte. 1981 nahm die Japanische Schule in Hamburg e.V. an der Osdorfer Landstraße die Arbeit auf, ein über Jahre geplantes gemeinsames Anliegen von Geschäftsleuten, engagierten Privatpersonen und dem Japanischen Generalkonsulat. In der Japanischen Schule wird seither von Montag bis Freitag nach japanischen Lehrplänen und den Richtlinien des japanischen Erziehungsministeriums entsprechend unterrichtet. Japanische Kinder, die sich vorübergehend in Hamburg aufhalten, sind vom Besuch einer deutschen Schule befreit.

Naturgemäß sank mit der Einrichtung dieser Schule die Schülerzahl am Japanischen Institut. Zum Schuljahresbeginn im April 1983 kam dort jedoch eine Vorbereitungsklasse für die erste Klasse hinzu, 1988 eine Japanisch-Klasse für Oberschüler. Im April 1994 zog man gemeinsam mit der Japanischen Schule in deren Schulneubau vor die Tore Hamburgs nach Halstenbek um. 1995 wurden erstmals Vierjährige aufgenommen, denen im Oktober 2010 Dreijährige folgten.

Im Oktober 2004 trafen sich auf dem Schulgelände in Halstenbek Vertreter von in ganz Deutschland tätigen japanischen Ergänzungsschulen zu einer vom japanischen Erziehungsministerium und dem Außenministerium getragenen Fortbildungsveranstaltung.

Heute leitet Shosaku Miyata das Japanische Institut, an dem zurzeit 112 Schülerinnen und Schüler (30 in der Vorschule, 78 in der Grund- und Mittelschule sowie 4 in der Oberschule) einen ihrer japanischen Herkunft gerecht werdenden muttersprachlichen Unterricht erhalten.

Rund um Lebensmittel aus dem Land der aufgehenden Sonne

Diese und die folgende Ausgabe beschäftigen sich mit Saucen bzw. Flüssigkeiten der japanischen Küche: Zunächst geht es um die Soja-Sauce, danach werden die Teriyaki-Sauce und Mirin vorgestellt.

Die Soja-Sauce dürfte seit dem Sushi-Boom in den 90er Jahren hierzulande mittlerweile für jeden zumindest ein Begriff und auch in vielen privaten Küchen zu finden sein. Im Folgenden wird die Geschichte und Zubereitung dieser Würzsauce erläutert und zu guter Letzt, wie sie in Gerichten auf vielfältige Art und Weise zum Einsatz kommt.



Wie eine Vielzahl von Lebensmitteln, die mit Japan in direkte Verbindung gesetzt werden, kommt auch die ursprüngliche Soja-Sauce aus China, wo sie bereits seit mehr als 2500 Jahren hergestellt wird. Ihren Weg nach Japan fand sie im 6. Jahrhundert über eine reisende buddhistische Gemeinschaft, die auf den Verzehr von Fleisch in jeder Hinsicht verzichtete. Schnell wurde die Sauce, die die Nahrungsbasis geschmackliche etwas aufpeppte, in Japan populär. Über die Jahrhunderte modifizierte sich die Sauce und es entstand die international bekannte Soja-Sauce.

Die japanische Soja-Sauce unterscheidet sich insofern von der chinesischen Soja-Sauce, als dass diese nicht zu hundert Prozent aus Sojabohnen hergestellt wird, sondern der Anteil der Sojabohnen und der Anteil an Weizen gleich ist. Zudem benötigt die japanische länger in der Herstellungsdauer, in der Regel mindestens sechs bis acht Monate. Nachdem die Sojabohnen gemahlen und gedünstet wurden, fügt man gemahlenen Weizenschrot und spezifische Mikroorganismen hinzu. So entsteht eine Trockenmaische, die man *koji* nennt. Durch Hinzufügen von Salz und Wasser wird ein *moromi* genannter Brei produziert, der dann in Feststoff-Bioreaktoren über einen langen Zeitraum heranreift. Am Ende des Reifeprozesses wird die Paste ausgepresst, gefiltert und schlussendlich pasteurisiert. Das eben genannte Prozedere beschreibt die traditionelle Herstellungsweise. Die industrielle Herstellung geht schneller und einfacher, kann sich geschmacklich jedoch nicht mit der traditionellen Variante messen.

Mit Soja-Sauce kocht man wahnsinnig viel. Von deftigen Gerichten mit angebratenem Gemüse, Tofu, Fisch und Fleisch, die mit einem Spritzer Soja-Sauce abgerundet werden, bis hin zur Verfeinerung von Suppen und Nudelsuppen. Des Weiteren zum Dippen von Sushi und Tempura-Gerichten, und nicht zuletzt als Dessertvariante beispielsweise als *Mochi-dango* (gedämpfte kleine Reisbällchen) mit einer süßen, dickflüssigen verdünnten Soja-Sauce.

Auf der Basis von Soja-Sauce wird auch die Teriyaki-Sauce zubereitet, die wir Ihnen in der nächsten Ausgabe schmackhaft machen wollen.

Kennen Sie Hyogo?

Ein Vergnügungspark wird von Kindern immer als besonderes Spektakel betrachtet. Denn dort erleben sie Dinge, die ihnen im Alltag nicht begegnen. Sie können bis zum Anschlag herumtoben und auf der Heimfahrt erwartet sie danach ein gemütliches Nickerchen.



Heute werden Sie über ‚Omocha-Okoku‘ (direkt übersetzt: Spielzeugkönigreich) informiert, das im Bezirk Kato im mittleren Süden der Präfektur Hyogo liegt.

Diese erlebnisreiche Anlage wurde im Jahr 2000 eröffnet. Seitdem werden Tag für Tag höchst aufgeregte Besucher mit großer Herzlichkeit begrüßt. Kleine Kinder sind dort nämlich Ehrengäste! Wie aus dem Namen hervorgeht, gibt es Tausende Spielzeugangebote, von Lego bis zu Barbiepuppen, von Lokomotiven hin zu Bauklötzen, kein Kleinkindwunsch bleibt unerfüllt. Zusätzlich stehen den Mädchen und Jungen verschiedene Attraktionen zur Verfügung, denn das Gelände ist ein riesiger Erlebnispark angefüllt mit Vergnügungen. Dazu zählen lustige Shows mit lebensgroßen, allseits bekannten Figuren auf der Bühne. Mutige Kinder dürfen dabei sogar nach vorne kommen und mittanzen. Nach den Aufführungen kann man sich mit traumhaft aussehenden Feen oder muskulösen Supermen fotografieren lassen.

Während der heißen Tage lädt ein großes Freibad, das sich in unmittelbarer Nähe befindet, zum Plantschen ein. Künstliche Wellen, ein Sprungbecken, Rutschen, eine Wasserlandschaft ... so lässt sich der starke Sonnenschein ertragen, der einen auf der Straße sofort zum Schwitzen bringt. Sie wissen ja, im Sommer wird es in Japan echt heiß!

Neulich wurde ein Labyrinth fertig, das jeden Gast willkommen heißt. In diesem außerirdischen Haus stecken zahlreiche Tricks und wir warnen Sie ernsthaft: Glauben Sie bloß nicht, dass Sie da jemals wieder herausfinden werden!

Unter diesem Link finden Sie mehr Informationen auf Japanisch über Omocha-Okoku:

<http://www.omochaoukoku.com/tojoko/index.html>

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.djg-osnabrueck.de
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Winsen/Luhe	www.djg-winsen.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djjv.org

Japans Wachstum höher als erwartet

Japans Wirtschaft ist im ersten Quartal deutlich stärker gewachsen als erwartet. Nach endgültigen Daten der japanischen Regierung vom 10. Juni 2013 stieg das Bruttoinlandsprodukt zwischen Januar und März mit einer hochgerechneten Jahresrate von 4,1 Prozent. Zunächst hatten die amtlichen Statistiker 3,5 Prozent berechnet, nach 1 Prozent im Vorquartal. Im Vergleich zum Vorquartal wuchs die Wirtschaft um 1,0 statt 0,9 Prozent.

Die Regierung erwartet bislang im bis 31. März 2014 laufenden Haushaltsjahr ein Wachstum von real 2,5 Prozent.

Zu der Korrektur der BIP-Zahlen nach oben trugen revidierte Daten zu den Unternehmensinvestitionen bei. Diese waren zwar im Zeitraum Januar bis April insgesamt rückläufig, allerdings mit minus 0,3 Prozent weniger deutlich als von den Statistikern zunächst berechnet (minus 0,7).

Japanisches Kabinett verabschiedet Wachstumsprogramm

Der japanische Premierminister Shinzo Abe plant, Japan mit Reformen und Wirtschaftssonderzonen zu langfristigem Wachstum zu verhelfen. Das japanische Kabinett hat deshalb am 14. Juni 2013 Maßnahmen zur Förderung des Wirtschaftswachstums verabschiedet.

Eine „Explosion“ der Energie des Privatsektors sei das Schlüsselwort, sagte Abe bei der Vorstellung seiner Wachstumsstrategie. Die Regierung strebt an, das nationale Pro-Kopf-Einkommen um jährlich mehr als drei Prozent zu steigern. Höhere Einkommen sind ein zentraler Punkt, um die seit Jahren grassierende Deflation zu stoppen.

Um stärkeres Wachstum durch Investitionen zu erzielen, sollen unter anderem Sonderwirtschaftszonen eingerichtet werden. Als einen wichtigen Wachstumsmarkt sieht man den Gesundheitssektor an. So sollen künftig etwa auch ausländische Ärzte in diesen Zonen praktizieren dürfen.

Zudem strebt der Premierminister eine Steigerung der Investitionen in der Stromindustrie über die nächsten zehn Jahre auf rund 30 Billionen Yen an, eineinhalb Mal so viel wie in den vergangenen zehn Jahren.

Man möchte ein internationales Geschäftsumfeld aufbauen, das es mit London und New York aufnehmen kann.

Ein weiterer Punkt ist die deutliche Ausweitung der Berufstätigkeit von Frauen in Japan. Nach der bevorstehenden Oberhauswahl soll das Programm konkretisiert werden.

Japan engagiert sich für den Aufbau Afrikas

Japans Regierung und die Unternehmen des Landes werden sich in Zukunft stärker Afrika zuwenden. Premierminister Shinzo Abe kündigte auf der 5. Tokyo International Conference on African Development (TICAD V) vom 1. bis 3. Juni 2013 an, dass Japan die Entwicklung Afrikas in den kommenden fünf Jahren mit 140 Billionen Yen (10,7 Milliarden Euro) unterstützen wird. Insgesamt sollen rund 3,2 Billionen Yen über gemeinsame öffentliche und private Investitionen mobilisiert werden.

Afrika als Absatzmarkt für japanische Unternehmen und die freiheitliche Entwicklung waren Gegenstand der Grundsatzrede, die Abe vor Vertretern aus 50 Ländern des Kontinents hielt, unter ihnen viele Staats- und Regierungschefs. Afrikas wachsende Wirtschaft, die seit dem Jahr 2000 im Schnitt um 5,8 Prozent gewachsen ist, wird von japanischen Unternehmen als wachsender Markt für seine Infrastrukturprojekte und seine Energiewirtschaft angesehen. Zudem gilt es, den Zugang zu Öl- und Gasvorkommen und andere Rohstoffen zu sichern.

Japan und Frankreich vereinbaren Atom-Kooperation

Japan und Frankreich haben sich auf eine stärkere Zusammenarbeit in der Nuklearindustrie geeinigt. In einer gemeinsamen Erklärung betonten der französische Präsident François Hollande bei seinem Japanbesuch und der japanische Premierminister Shinzo Abe am 7. Juni 2013 in Tokyo, beide Länder wollten sich unter anderem für eine Anhebung der Sicherheitsstandards bei der Atomenergie und gegen die Verbreitung von Nuklearwaffen einsetzen.

Japan versucht zudem seine Atomtechnologie-Exporte voranzutreiben. Bereits jetzt bauen das japanische Unternehmen Mitsubishi Heavy Industries und Areva aus Frankreich gemeinsam an einem Reaktor in der Türkei.

Nach den Gesprächen Hollandes und Abes wurden unter anderem Abkommen zur Wiederverwertung von Kernbrennstoffen unterzeichnet, aber auch zur gegenseitigen Förderung des Tourismus.

Japan qualifiziert sich für Fußball-WM 2014 in Brasilien

Dank eines verwandelten Handelfmeters in der 90. Minute im Spiel gegen Australien hat sich Japan den Startplatz bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien gesichert.

Japan genügte in der Gruppe B der Asien-Qualifikation gegen Australien ein 1:1 (0:0), um sich zum fünften Mal in Folge für eine Fußball-Weltmeisterschaft zu qualifizieren. Die Japaner, bei denen die Bundesliga-Profis Atsuto Uchida (Schalke 04), Makoto Hasebe (VfL Wolfsburg) und Shinji Okazaki (VfB Stuttgart) in der Startformation standen und Hiroshi Kiyotake (1. FC Nürnberg) eingewechselt wurde, mussten in Saitama lange zittern. Keisuke Honda gelang erst in der 90. Minute per Handelfmeter der Ausgleich. Tommy Oar hatte die Gäste vor 62.172 Zuschauern in der 81. Minute in Führung gebracht. Vor den Japanern hatte nur Gastgeber Brasilien seine Teilnahme an der WM 2014 sicher.

Japanisch-deutsches Gipfeltreffen

Am 17. Juni 2013 kam es im Rahmen des G8-Gipfeltreffens in Enniskillen (Nordirland) zu einem Treffen von Premierminister Shinzo Abe mit Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Zu Beginn des Gesprächs brachte Premierminister Abe seine aufrichtige Anteilnahme angesichts der Schäden durch das schwere Hochwasser in Deutschland zum Ausdruck.

Mit Blick auf die Wirtschaftspolitik Japans erläuterte der japanische Premierminister sein Engagement für die Wiederbelebung der Wirtschaft des Landes mit Hilfe der drei Pfeile "entschlossene Geldpolitik", "flexible Haushaltspolitik" sowie einer "Wachstumsstrategie". Als konkrete Beispiele für die "Wachstumsstrategie" führte er neben einer japanisch-deutschen Kooperation im Bereich erneuerbare Energien in der Präfektur Fukushima auch die Förderung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Medizingeräte an.

Premierminister Abe führte darüber hinaus auch die japanische Unterstützung bei der Überwindung der europäischen Schuldenkrise an. Man stimmte zudem darin überein, dass den Fortschritten bei den Verhandlungen über ein Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPA) zwischen Japan und der Europäischen Union große Bedeutung zukomme.

Premierminister Abe warb mit Blick auf die Förderung des Wiederaufbaus nach dem schweren Erdbeben im Osten Japans um Verständnis für seine Forderung, die Beschränkungen hinsichtlich der Einfuhr von Lebensmitteln aus Japan innerhalb der EU aufzuheben.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Jubiläumsdelegation aus Naruto in Lüneburg

In diesem Jahr wird zum 20. Mal eine Freundschaftsdelegation aus Naruto (Präfektur Tokushima) nach Lüneburg kommen, um die seit 1974 bestehende Partnerschaft zwischen den beiden Städten mit Leben zu erfüllen. Seit nunmehr fast vierzig Jahren finden im jährlichen Wechsel gegenseitige Besuche statt, die Ausdruck der intensiv gepflegten Freundschaft zwischen den beiden Städten sind. Im Laufe der Jahre ist so bereits eine Vielzahl von persönlichen Freundschaften entstanden und der Gedanke der partnerschaftlichen Beziehung wurde auf Ebene der Bürgerinnen und Bürger beider Städte gefestigt.

Vom 21. bis 25.08.2013 wird eine Gruppe von 30 Personen Lüneburg besuchen, um einen persönlichen Eindruck von der Stadt zu bekommen.

Ziel der Reise ist auch die Entwicklung persönlicher Freundschaften, was rückblickend schon in vielen Fällen geschehen ist. Dies wird auch dadurch deutlich, dass ein Teil der Gäste erstmalig in Lüneburg ist, andere aber bereits zum zwölften Mal Mitglied einer Freundschaftsdelegation sind.

Neben offiziellen Programmpunkten und gemeinsamen Besichtigungen werden die Teilnehmer auch einen Teil der Zeit in Lüneburg privat in Familien verbringen, um einen direkten und persönlichen Einblick in die deutsche Kultur und Lebensweise zu bekommen. Zusätzlich zu der Gruppe der Erwachsenen wird in diesem Jahr erstmalig auch eine Gruppe von Jugendlichen in Lüneburg erwartet. Acht Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 17 Jahren kommen mit auf die Reise. Mit dem Gymnasium Johanneum konnte eine Schule in Lüneburg gewonnen werden, die sich umfassend in die Gestaltung des Aufenthaltes in Lüneburg einbringen wird, so dass für die Jugendlichen ein "Homestay"-Programm entwickelt werden kann. Ziel soll es sein, auch in dieser Altersgruppe einen regelmäßigen Austausch aufzubauen, um für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Städten eine langfristige Perspektive zu sichern.

Im nächsten Jahr wird dann zum 40-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Naruto und Lüneburg die 20. Freundschaftsdelegation aus Lüneburg den Weg nach Japan antreten. Auch hier soll die jüngere Generation vertreten sein.

Volker Geball, Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Lüneburg e.V.

Gut besuchtes Hakuba Sommer-Treffen 2013

Am 10. Juni 2013 bat der Niedersächsische Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Olaf Lies zum Hakuba-Sommertreffen. Seit nahezu zwei Jahrzehnten betreibt der Hakuba-Klub, ein wirtschaftlich ausgerichtetes japanisch-deutsches Forum unter der kundigen Leitung von Frau Teruko Balogh niedersachsenweit erfolgreich networking. Beide Seiten, die japanische wie die deutsche, profitieren von Kontakten, die bei den regelmäßigen Neujahrs- und Sommertreffen gepflegt werden oder dort entstehen. Traditionell lädt die japanische Seite zum Neujahrstreffen ein, während Niedersachsen beim Sommertreffen attraktive Facetten des Bundeslandes präsentiert. In diesem Jahr traf man sich auf dem Gelände des Forschungsflughafens Braunschweig, wo unter sachkundiger Leitung des Standortleiters des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), Prof. Dr. Joachim Block, interessante Einblicke in die Arbeit und Projekte dieser Einrichtung vermittelt wurden. Beim anschließenden Abendessen gab es Gelegenheit zu einem ausführlichen Gedankenaustausch. Der mehr als 70köpfige Gästekreis setzte sich aus Vertretern japanischer Firmen, deutsch-japanischer Freundschaftsvereinigungen sowie Repräsentanten aus Wirtschaft und Politik Niedersachsens zusammen. Konsul Yasushi Fukagawa nutzte sein Grußwort, um sich als neuer Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg vorzustellen und seine Bereitschaft zu bekräftigen, wie seine Vorgänger im Amt die japanisch-niedersächsischen Beziehungen weiter zu fördern und mit Leben zu erfüllen.

Antrittsbesuche

Nach seinem Amtsantritt als Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg setzte Konsul Yasushi Fukagawa seine offiziellen Antrittsbesuche im Juni fort.



Wichtigster Termin war am 12. Mai 2013 die Überreichung des Exequatur. Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz händigte dem neuen Leiter im Rathaus das sogenannte Exequatur aus, also die Ermächtigung durch die Regierung der Bundesrepublik Deutschland, die Amtsgeschäfte als Konsul von Japan in den Ländern Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein ausüben zu dürfen (siehe Foto oben).

Am 20. Juni 2012 traf sich der Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg mit Hamburgs Kultursenatorin Professor Barbara Kisseler, am 24. Juni 2013 mit Wirtschaftssenator Frank Horch. In beiden Gesprächen wurde der allgemeine Stand der japanisch-hamburgischen Beziehungen thematisiert und ausgelotet, wo es für die Zukunft weitere konkrete Projekte gibt, die man mit Leben erfüllen könne. Immerhin steht 2014 das 25jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Osaka und Hamburg bevor.

Jubiläumskonzert

Der Kanemaki-Chor Hamburg erfreut seit nunmehr 20 Jahren die Öffentlichkeit. Anlass genug, im Kleinen Saal der Laeisz-Halle ein Jubiläumskonzert zu geben, an dem auch Konsul Yasushi Fukagawa zusammen mit seiner Frau teilnahm. Im Anschluss an eine Konzertreise im Jahr 1992 nach Japan mit Mitgliedern verschiedener von Kazuo Kanemaki geleiteter Chöre wurde 1993 der Kanemaki-Chor gegründet. Unter dem Motto ‚Musik verbindet Menschen – Länder – Völker‘ setzen sich die rund 40 Aktiven dafür ein, durch internationale Begegnungen zur Völkerverständigung beizutragen. Freundschaftliche Kontakte gibt es nach Weißrussland und St. Petersburg, aber vor allem nach Fernost – Taiwan und Japan.

Vordenker-Treffen

Konsul Tatsuhiko Ichihara war einer der Gastredner bei einer Premiere in Hamburg. Am 13. Juni 2013 fand im 25hours Hotel Hafencity das erste 1000Vordenker Treffen statt. Organisator war die Gedankenfabrik C-Level Consulting mit Sitz in Hamburg und Berlin. Man widmete sich dem Thema ‚Asiatische Weisheiten für den digitalen Wandel‘ und erhoffte sich von den Beiträgen Antworten auf die Fragestellung, wie sich der kulturelle und wirtschaftliche Wandel in Japan und China gestalten und welche Auswirkungen er auf die weltwirtschaftliche Entwicklung der kommenden zehn Jahre haben wird.

Hilfsbereitschaft setzt sich fort

Vom 1. bis 21. Juni 2013 fand in Bremen eine Benefizausstellung mit begleitendem Rahmenprogramm zur Unterstützung des Wiederaufbaus nach der Naturkatastrophe von 2011 im Gebiet von ‚Kesen numa‘ in Japan statt. Konsul Tatsuhiko Ichihara sprach bei der Eröffnung der von den japanischen Künstlerinnen Yuki Klink und Aki-Tsurumi-Geiken initiierten Verbundenheitsveranstaltung ein Grußwort, in dem er auf die zahlreichen Anknüpfungspunkte zwischen Japan und Bremen einging sowie auf die daraus resultierende Hilfsbereitschaft nach dem Erdbeben und dem darauffolgenden Tsunami.

Erfolgreicher Abschluss

Konsul Yasushi Fukagawa, Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg, war am 13. Juni 2013 präsent, als im Gneisenau-Saal der Führungsakademie der Bundeswehr der diesjährige Lehrgang Generalstabsdienst/Admiralstabsdienst International verabschiedet wurde. Unter den erfolgreichen Absolventen, denen nach einem intensiven, einjährigen Ausbildungsjahr in feierlichem Rahmen die Diplome überreicht wurden, war auch der japanische Offizier Oberstleutnant Yoshimasa Taki. Die Festrede hielt Staatssekretär Rüdiger Wolf, Bundesministerium für Verteidigung.

Orden überreicht

Frau Teruko Balogh, Präsidentin der DJG e.V.: Braunschweig-Peine-Wolfsburg, erhielt am 21. Juni 2013 aus den Händen von Botschafter Takeshi Nakane den Orden der aufgehenden Sonne, goldene und silberne Strahlen, der ihr am 29. April 2013 von Seiner Majestät dem Kaiser verliehen wurde (siehe JaeB 174 Mai 2013).



Von links: Konsul und Leiter Yasushi Fukagawa, Frau Teruko Balogh, Frau Tomo Fukagawa

An der Zeremonie, der sich ein Abendessen in der Botschaft anschloss, nahm ein Kreis von etwa 30 geladenen Gästen teil, unter ihnen Konsul Yasushi Fukagawa und seine Frau. Die Laudatio des Botschafters beantwortete Frau Balogh mit herzlichen Dankesworten. Eigens nach Berlin angereist war auch Wolfsburgs Oberbürgermeister Klaus Mohrs, der sich als Vertreter der Gästeseite mit einer Würdigung der vielfältigen Verdienste von Frau Balogh an die Anwesenden wandte.

Besuch in der Partnerstadt geplant

Anlässlich der 30 Jahre alten Städtepartnerschaft zwischen Hiroshima und Hannover wird sich Anfang August eine Delegation der Stadt Hannover auf den Weg nach Japan machen, wo für die Kommunalpolitiker ein umfangreiches Programm vorgesehen ist. Bürgermeister Bernd Strauch gedenkt zusätzlich an der Weltkonferenz der ‚Mayors for Peace‘ teilzunehmen. Diese Organisation wurde 1982 vom damaligen Bürgermeister von Hiroshima gegründet. Aus der grundsätzlichen Überlegung heraus, dass Bürgermeister für die Sicherheit und das Leben ihrer Bürger verantwortlich sind, versuchen die Mayors for Peace Einfluss auf die weltweite Verbreitung von Atomwaffen zu nehmen und diese zu verhindern.

Ikebana-Kunst auf der IGS 2013

Auf der diesjährigen Internationalen Gartenschau in Hamburg-Wilhelmsburg werden im Zeitraum vom 29. August bis 1. September 2013 etwa 60 wunderschöne Ikebana-Präsentationen vorgestellt. Gezeigt werden Kunstwerke verschiedener Ikebana-Schulen. Zu diesem Anlass kommen Großmeisterinnen extra aus Japan angereist und demonstrieren die Kunst des japanischen Blumensteckens.

- | | |
|-------------------|---|
| Do. 29.8.: | 11.00h Ikenobo Ikebana Schule,
16.00h Saga Goryu Schule |
| Fr. 30.8.: | 11.00h Ohara Ikebana Schule,
16.00h Kagei Adachi Ryu Schule |
| Sa. 31.8.: | 11.00h Koryu-Toyokai Schule,
16.00h Ohara Ikebana Schule |
| So. 1.9.: | 11.00h Ikenobo Ikebana Schule,
16.00h Sogetsu Ikebana Schule |

Die Besucher haben die Möglichkeit, sich über die Geschichte einer der bedeutendsten Künste in der japanischen Kultur zu informieren, über ihren Stellenwert in Japan und wo man in Deutschland den Bezug zu Ikebana finden und bei Interesse an Workshops teilnehmen kann. Besuchen Sie gerne die Homepage des Ikebana Bundesverband e.V.: www.ikebana-bundesverband.de

Japanisch-Intensivkurse

Auch in diesem Jahr veranstaltet das Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Sprache und Kultur Japans, in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde einen Japanisch-Intensivkurs vom 15. – 27. Juli 2013 (täglich bis auf sonntags). Unter der Leitung von Frau Dr. Saki Sugihara wird es vier Gruppen geben, eingeteilt in Anfänger ohne Vorkenntnisse, Anfänger mit Vorkenntnissen, Anfänger mit guten Vorkenntnissen und Abschlussphase der Grundstufe. Die Frist für die Anmeldung läuft am 27. Juni ab und die Kursgebühr beträgt 450,00 Euro (ermäßigt 320,00 Euro). Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e.V.: www.asienkunde.de

Summer School 2013

Deutsch Intensiv ist von Mitarbeitern des Asien-Afrika-Instituts der Universität Hamburg speziell für Studierende aus den Ländern Japan, Taiwan und Korea entwickelt worden und jährt sich nun zum 14. Mal. Ab dem 2. August werden auch 75 Studierende aus Japan für einen Monat nach Deutschland kommen und von qualifizierten deutsch- und japanischsprachigen Lehrkräften und Tutoren in die deutsche Sprache eingeführt, des weiteren erleben sie ein breit gefächertes Kultur- und Freizeitprogramm in und um Hamburg. Informationen finden Sie unter: <http://www.aai.uni-hamburg.de/summerschool/>

Preiswürdiger Film aus Japan

Das 29. Internationale Kurzfilm-Festival in Hamburg, das vom 4. bis 10. Juni 2013 stattfand, vergab Preise in fünf Kategorien. Beim ‚Internationalen Wettbewerb‘ kürte eine 5köpfige Jury unter 50 eingereichten Beiträgen den Experimentalfilm ‚2012‘ des Japaners Takashi Makino zum Sieger. Der Preis war mit 3000 Euro dotiert.

Konzert „Die Mauern stehen sprachlos und kalt...“

Zum Gedenken an die Tragödie des Atombombenabwurfes über Hiroshima am 6. August 1945. Es handelt sich um eine Aufführung mit Auszügen aus dem Augenzeugenbericht „Sommerblumen“ von Hara Tamiki und Kompositionen von Wolfgang Rihm für Sopran und Klavier. Ausführende des Konzertes, bei dem das Konsulat von Japan in Hamburg die Schirmherrschaft übernehmen wird, sind Hiroko Haag, Johannes Krummenacher und Juliane Busse. Das jährlich an verschiedenen Orten in Norddeutschland stattfindende Konzert ist dieses Mal in der Christianskirche in Hamburg-Ottensen, Bernadottestraße 7, am 06. August um 20 Uhr zu sehen und zu genießen.

Aufruf zum 4. Haiku-Wettbewerb

Das Japanische Außenministerium und die Japan-Vertretung der EU veranstalten auch in diesem Jahr einen Haiku-Wettbewerb auf Englisch. Japanische Bürger und Bürger der EU (Kroatien mit eingeschlossen) können zum Thema „Regenbogen“ in der Zeit vom 3. Juni bis 1. Aug. 2013 ein Haiku-Gedicht schreiben. Dem europäischen Gewinner winkt eine Reise nach Matsuyama in Japan, Geburtsort des modernen Haikus in Japan. Der japanische Gewinner erhält eine Reise nach Belgien, Heimatland von Herman Van Rompuy, zum einen seit 2009 Präsident des Europäischen Rates, zum anderen seit langem Haiku-Liebhaber und –Dichter.

Weitere Infos finden Sie auf der Homepage des Konsulats von Japan in Hamburg, www.hamburg.emb-japan.go.jp/index.html

Wegen eines japanischen Feiertags – *umi no hi* – Tag des Meeres bleibt das Konsulat von Japan in Hamburg am 15. Juli 2013 geschlossen.

Erstmals 1996 eingeführt, um die feiertagslose Zeit im Sommer zu überbrücken, wird dieser Tag, der für Japan so überaus wichtigen marinen Welt gewidmet ist, stets am dritten Montag im Juli begangen.